

Die Macht der Frage

Unterschiedliche rhetorische Fähigkeiten oder ungleiche Zugangschancen zu öffentlichen Debatten oder andere Verzerrungen können durch die Unterstützung von Menschen bei ihrer Entwicklung eigener moralischer Urteilsfähigkeit und ethischer Gesinnung hin zu einem „inwendigen Menschen“ durch Schulung und Training in der gezielten Stellung von Fragen nachhaltig überwunden werden. Wir dürfen Zweifel oder Schwachheiten nicht verdrängen oder sonst verbergen. Antwort geben zu wollen schwächt, fragen macht stark. Denn die Frage kommt von innen und richtet sich nach innen. Diese Meinung vertraten nicht nur alle unsere Philosophen, hierzu finden wir auch Hinweise in der Bibel: Römer 7, 21ff.: *So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute tun, dass mir das Böse anhangt. Denn ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.*

Gott will unsere Augen auftun, damit wir die Reichtümer der gegenwärtigen Herrlichkeit Jesu Christi und seines Triumphes sehen und kennenlernen. Dies geschieht im inwendigen Menschen. In jedem Menschen, der neu geboren ist, wohnt der Heilige Geist. (1.Korinther 3:16) In seinem Herzen, von dem das wahre Leben ausgeht, wenn Gott darin wohnt (Sprüche 4:23), aus dem die Gedanken kommen, will Gott uneingeschränkter Herrscher sein. Gott will dadurch, dass er in unserem Herzen ist, von dort her uns den Sieg und die Kraft geben immer den Sieg zu behalten. Was auch immer im Leben passiert, wie groß die Versuchungen auch sein mögen, welche Verhältnisse mein Leben auch beeinflussen werden, bei IHM ist eine unversiegbare Quelle des Lebens, die mir allen Durst auf die Welt und alle Dinge der Welt nimmt. Durch den Heiligen Geist tragen wir eine göttliche Lebenskraft in uns und die Gnade (Galater 5:22) über jeden Feind und jede Versuchung zu siegen.

Bekanntermaßen legen Kinder mit ihren nicht endenden Fragen zum Beispiel nach einem schlichten „Warum?“ bereits jeden noch so rhetorisch gewandten Erwachsenen lahm, wenn ihm dieser Fragen nicht abschneidet oder von vornherein verbietet. Zugleich wendet das Kind sein Gegenüber nach innen. An dieser Stelle müssen wir ansetzen in unserer Entwicklung: Wir dürfen nicht immer wieder aufs Neue versuchen andere zu überwinden, sondern müssen lernen uns selber zu überwinden, uns Schwächen zuzugestehen und versuchen, den anderen zu verstehen. Das geschieht durch Fragen, mit denen wir uns selber zugleich einen Überblick und Kontext verschaffen. In diesem Kontext können wir unser Gegenüber dann lenken, - für das ein oder andere Mal vielleicht sogar nach „innen“.

Die Ausrichtung an ethischen Prinzipien, wie dem Hinterfragen einer jeden, auch der eigenen Moral hinsichtlich ihres Geltungsbereichs, wirkt sich allerdings nicht unmittelbar auf das Fundament einer Gesellschaft oder einer Gruppe aus. Sie benötigt eine Haltungsänderung und damit Zeit. Der Vortrag stellt dafür verschiedene Methoden zur Diskussion. Der Blick richtet sich dabei auf das strukturelle Niveau der jeweiligen Urteilskompetenz und die ethische Gesinnung von Menschen beziehungsweise ihren Gruppen als auch auf eine mit dem jeweiligen Gruppenniveau abgestimmte Umgebung. Eine solche Abstimmung von Gruppenniveau und Umgebung bildet die Grundlage für eine Steuerung durch gezielte Maßnahmen, die beispielhaft aufgezeigt werden sollen. Sie entspricht dem Grundsatz, dass jede Arithmetik, Logik, Methode, jedes Regelwerk oder eben Moral seinen Geltungsbereich besitzt, den es zu definieren gilt und innerhalb dessen richtige oder falsche, gute oder böse Aussagen oder Wahrnehmungen existieren, aber eben nicht darüber hinaus.

Andreas Fornefett

Chefredakteur MAGAZIN komplex

E-Mail: andreas.fornefett@magazin-komplex.com

Postanschrift: Rossertstraße 16 | D- 65779 Kelkheim